



Sie freuen sich draußen auf dem Schulhof während drinnen das 50-jährige Bestehen ihrer Schule gefeiert wird (von links): Joop, Sebastian, Christopher, Jarno, Sven und Daniel – alle 13 Jahre alt und aus der siebten Klasse.



Sänger Marcel und seine Kameraden aus der fünften Klasse bestritten einen Teil des musikalischen Programms während der Feierstunde zum 50-jährigen Bestehen der Privatschule Mentor.

Kleine Klassen und familiärer Umgangston

Vor 50 Jahren gründete Kranzfelder die Privatschule Mentor / „Eine Nischenschule, die wir brauchen“



Lehrer Bornschein.



Henning Scherf.

VON ANNE GERLING

Ohlenhof. Eigentlich hatte Hans-Joachim Kranzfelder nach dem Abitur am Alten Gymnasium Arzt werden wollen. Doch eine Kriegsverwundung durchkreuzte damals seine Pläne, er verlor seine linke Hand. So studierte er Philosophie und gründete schließlich die Privatschule Mentor, um sich eine Existenz aufzubauen. Heute ist sie eine der ältesten Privatschulen Bremens – und feierte nun am Schwarzen Weg in Gröpelingen ihr 50-jähriges Bestehen.

Angefangen hat aber alles 1961 in einem Wohnhaus im Parkviertel, Ecke Wachmannstraße / Klugkiststraße. Dort bereitete Kranzfelder je acht Schüler in zwei Gruppen vormittags und abends auf das Abitur vor. Allerdings beschwerten sich schon bald einige Nachbarn über die kleine Privatschule, und ein „böser Brief“ der Behörde flatterte ins Haus. Schließlich gelang es, den damaligen Bildungssenator Willy Dehmkamp milde zu stimmen, er gewährte Kranzfelder eine „Schonfrist“, innerhalb derer er ein neues Gebäude suchen konnte. Etwa ein Jahr später zog die Schule dann in die Contrescarpe 19 um, wo schon seit den 1950er Jahren das Institut francais beheimatet ist. Im Obergeschoss der einstigen Villa Isenberg, 1885 im Stil der Patrizier erbaut, war ausreichend Platz für die private Schule, so dass Kranzfelder sogar noch einen weiteren Kurs einrichten konnte.

„Im nahe gelegenen Viertel hatte Kranzfelder einen gewissen Bekanntheitsgrad, denn abends hielt er häufiger Philosophievorträge. ‚Ich geh heut Abend zu Kranzi‘, hieß es oft“, erzählt Uwe Bornschein, heute Lehrer an der Mentor-Schule. Er hat den vor etwa zehn Jahren im Alter von 78 Jahren verstorbenen Hans-Joachim Kranzfelder, der ihn selbst noch unterrichtete, noch gut in Erinnerung und beschreibt ihn als „humorvollen, kompetenten und stets gelassenen Mann“.

43 Schüler und acht Lehrer

Die Schule wuchs und hatte zu Spitzenzeiten 240 Schülerinnen und Schuüler – und zog noch einige Male um: Erst in Brillnähe, dann ins Stephaniviertel an die Schlachte und schließlich nach Findorff. 1986 übernahmen zwei Lehrer von Kranzfelder die Leitung. Aber schon zwei Jahre später glitten ihnen die Finanzen aus den Händen. „43 Schüler und acht Lehrer: Das



Für sie ist das Seil Symbol der guten Gemeinschaft in der Privatschule Mentor (von links): Schulleiter Hartwig Cordes, Sekretärin Heidrun Münkler, Lehrerin Andrea Kopp, Geschäftsführer Darius Götsch und Lehrerin Karin Riemann.

FOTOS: ROLAND SCHEITZ

war 1988 die Mentor-Schule – und die sollte pleite gehen?!“ Noch heute erinnert sich Heinz Bonkowski, der 1979 gemeinsam mit anderen Mitgliedern der Freien Christengemeinde Bremen das Sozialwerk gegründet hatte, an den Hilferuf, der ihn damals aus der Privatschule erreichte. Das Sozialwerk übernahm die Trägerschaft der Schule und bat den damaligen Bürgermeister Henning Scherf um Unterstützung. Und der bescheinigte der Schule schließlich die Gemeinnützigkeit – obwohl Privatschulen nicht gerade sein „Lieblingskind“ waren.

Zum Jubiläum trafen sich Scherf, Bonkowski und Bornschein nun wieder und sind sich einig: Die Mentor-Schule ist „eine Nischenschule, die wir brauchen“, wie Bonkowski betonte. 1998 zog die Einrichtung von Findorff in die damals vom Sozialwerk umgebaute ehemalige Tirpitz-Kaserne am Schwarzen Weg um – gegen den Willen des Beirats, wie sich nicht nur Gratulantin Ulrike Pala aus dem Ortsamt noch gut erinnert. Die Ortspolitiker hätten dort damals lieber eine Grundschule gesehen. Längst erkennen sie inzwischen aber an, was das Sozialwerk im Stadtteil leistet. „Hier kann

man in Gröpelingen Abitur machen – an den staatlichen Schulen im Stadtteil arbeiten wir daran noch“, unterstrich Pala.

Die Mentor-Schule nämlich ist von der fünften bis zur zehnten Klasse als Gesamtschule konzipiert. Wer möchte, kann nach dem Besuch der gymnasialen Oberstufe in Klasse 13 das Abitur machen. Dem Klischee einer typischen Privatschule, die sich prestigeträchtig auf die Heranbildung einer sogenannten Elite spezialisiert, widerspricht die Schule bewusst. Die Klassen sind klein, der Umgangston familiär: Bei nur rund 150 Schülern und 20 Lehrern kennt jeder jeden.

„Individuelle Fähigkeiten fördern“

Unter diesen Bedingungen können die Lehrer einen ganz anderen Blick für ihre Schülerinnen und Schüler entwickeln als in schulischen „Großbetrieben“. „Nur wenn wir den einzelnen als Individuum kennen und schätzen, bekommen wir ein Gefühl für all seine Facetten. Im Laufe der Zeit können wir dann erkennen, wo seine Talente liegen, wo seine Fähigkeiten und was ihn begeistert. Dort wird er gerne gute Leistun-

gen bringen“, sagt Schulleiter Hartwig Cordes, der betont: „Wir wollen jede Schülerin und jeden Schüler nach den ganz individuellen Fähigkeiten fördern. Wenn dann aus Ihnen eine Pilotin wird oder ein Banker, freuen wir uns. Aber ebenso freuen wir uns über eine gute Feuerwehrfrau oder einen Maurer. Die braucht unsere Gesellschaft genauso“.

Geschäftsführer Darius Götsch hat zum runden Geburtstag ein Seil mitgebracht, für ihn ein Symbol für die gute Gemeinschaft: „Es ist aus einzelnen Fasern gemacht und so stark, dass es lange dauert, bis es zerlegt ist. Laut Definition ist ein Seil eine biegsame Vorrichtung für die Übertragung von Zugkraft. Schieben und tragen nützt nichts: Man muss ziehen, voran gehen und Vorbild sein – so wie hier die Lehrer“.

Allein das Thema Geld, betonte Götsch, das bewege die Schule aktuell leider immer noch am meisten. Finanzkräftige Unterstützer wären deshalb wohl das schönste Geschenk für das Geburtstagskind Mentor.

Informationen: www.privatschule-mentor.de.